

Spiel von ungeahnter Leichtigkeit

Perfektes Miteinander von Gitarre und Flöte: Das Duo Auer Jäckle in Gmünd

Ein bezauberndes Konzert, das viel mehr Besucher verdient gehabt hätte, spielte das Duo Auer Jäckle im Georgensgmünder Kulturtreff. Der Gitarrist Klaus Jäckle gastierte bereits mehrmals in Georgensgmünd, der Flötist Wolfgang Auer stellte sich an diesem Abend erstmals vor. Mit Poesie und Leidenschaft boten beide Künstler ein harmonisches und spannendes Miteinander von Saiten- und Blasinstrument in Perfektion.

GEORGENSGMÜND – Heitere Frühlingsstimmung vermittelte zu Beginn die Sonate in G-Dur von Carl Philipp Emanuel Bach, dem zweitältesten der sogenannten Bachsöhne. Unschwer waren Vogelgezwitscher und das muntere Plätschern von Wasser herauszuhören. Sie wird auch „Hamburger Sonate“ genannt und ist eine von Bachs wichtigsten Flötensonaten. Der Komponist war zwar am Hof Friedrichs des Großen angestellt und hat mit ihm Kammermusik gemacht, hat aber nachweislich niemals ein Wort mit dem König gewechselt.

Anders erging es dann dem „Königlich Preußischen Kammermusikus“ Johann Joachim Quantz, aus

dessen Feder Sarabande und Allegretto mit Variationen in G-Dur für Soloflöte stammen. Er genoss sogar das Privileg, seinen Herrn kritisieren zu dürfen. Quantz war der Flötenlehrer des Königs und soll über 200 Flötenkonzerte für den musikbegeisterten Regenten geschrieben haben. Hier brillierte nicht nur der Künstler, sondern auch seine kostbare, goldene Querflöte.

Nach einem Ausflug ins 20. Jahrhundert mit einer Sonate des 1961 geborenen Amerikaners Lowell Liebermann begeisterten die beiden Musiker ihr Publikum mit der Klaviersonate KV 545 von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie ist wohl eines seiner bekanntesten Werke. Klaus Jäckle arrangierte diesen „klassischen Ohrwurm“ und stand dabei vor einer großen Herausforderung, weil Mozart keine Originalstücke für Flöte und Gitarre geschrieben hat.

Von wegen leicht

Obwohl das späte Mozart-Werk besser bekannt ist unter dem Namen Sonate facile (leicht) und von ihm selbst als „kleine klavier Sonate für Anfänger“ bezeichnet wurde, hat es

für die Musiker interessante Wendungen und Tücken, für die Zuhörer aber wunderschöne Passagen zu bieten.

Dass die spanische Musik wie für Klaus Jäckle und seine „maßgeschneiderte“ Gitarre gemacht ist, bewies er mit dem Solostück „Asturias“ von Isaac Albéniz. Tänzerisch leicht und temperamentvoll ließ er die Bilder aus Asturien vorbeiziehen, nicht ohne vorher als Einführung einen Ausflug in die Literatur zu machen.

Don Quijote diente als Vorlage für eine erdachte Begebenheit aus dem Leben eines Ritters, der nach langem Ritt Einlass auf einer Burg begehrt, vom schönen Burgfräulein trotz aller Bitten aber nicht erhört wird. Es war eine wunderbare und vergnügliche Einladung an die Fantasie, der Geschichte nun auch musikalisch zu folgen.



Klaus Jäckle und Wolfgang Auer (links) präsentierten sich in Georgensgmünd als perfekt abgestimmtes Duo, das mehr Publikum verdient gehabt hätte. Foto: Heckel

Mit der Sonate D664 von Franz Schubert, ebenfalls arrangiert von Klaus Jäckle, endete das offizielle Programm. Viele seiner Lieder sind an der Gitarre entstanden. Besonders das Andante dieser intimen Sonate berührte mit träumerischer Leichtig-

keit. Bürgermeister Ben Schwarz bedankte sich bei dem Duo für diesen besonderen Abend und sprach damit dem Publikum aus dem Herzen, das sich noch zwei Zugaben erklatschte: Ein Frühlingslied aus Brasilien und ein Adagio von Mozart. *ih*